



# 7 Fehler im Azubimarketing, die Sie vermeiden können

**Jugendstil führt regelmäßig Image-Testings durch, bei denen Schüler die Werbemittel von Unternehmen und Hochschulen bewerten. Hier plaudern wir ein bisschen aus dem Nähkästchen.**

## **1. Geld macht nicht glücklich? Das stimmt scheinbar nicht für angehende Azubis.**

Fehlende Infos zur Bezahlung während und nach der Ausbildung werden von Schülern beim Werbemitteltest am häufigsten bemängelt.

## **2. Mal ehrlich: Wissen Sie, was ein „Fachinformatiker Systemintegration“ macht?**

Wenn nicht, sind Sie in bester Gesellschaft. Schüler können mit nüchternen Berufsbezeichnungen oft nichts anfangen. Informieren Sie ausführlich über Ihre Ausbildungsinhalte und den Ausbildungsablauf! Gehen Sie nicht davon aus, dass die Leser Ihrer Flyer oder Ihrer Webseite sich schon mit dem Berufsbild auseinandergesetzt haben.

## **3. „Das kann ich nicht!“**

Unsere Image-Testings zeigen, dass Schüler schnell glauben, sie seien für eine Ausbildung nicht ausreichend qualifiziert. Der Grund ist folgender: Sie verbinden Leistungsanforderungen mit Noten. Die Sprache in Stellenanzeigen ist jedoch eine andere. Da ist auf einmal von Teamfähigkeit und Engagement die Rede oder von selbständigem Arbeiten. Versetzen Sie sich in die Denkweise eines Schülers und gestalten Sie Ihre Anzeige entsprechend.

#### **4. Sie sind weltweiter Marktführer? Mir doch egal.**

Wenn es um ihre Zukunft geht, sind Schüler egozentrisch. Sie interessieren sich vor allem dafür, was sie von einer Ausbildung bei Ihnen zu erwarten haben. Neben dem Gehalt sind das z.B. die Arbeitszeiten, die Räumlichkeiten, die Anzahl der Mitazubis oder die Voraussetzungen, die man als Bewerber erfüllen muss. Ihre Umsatzzahlen in US-Dollar können Sie ja im Vorstellungsgespräch immer noch kundtun...

#### **5. Finger weg vom Rap!**

Wenn Schüler die Wahl haben, wie sie ein Unternehmen kennenlernen können, dann entscheiden sie sich an erster Stelle für ein Praktikum und an zweiter Stelle für den Kontakt zu Azubis. Sie wünschen sich vor allem einen authentischen Einblick. Allzu gestellte Fotos oder Videos mit rappenden Azubis, die angeblich rund um die Uhr Spaß haben, machen Schüler misstrauisch. Bauen Sie auf schnörkellose Azubiinterviews, die den echten Menschen zeigen.

#### **6. Verloren im Formular-Dschungel.**

So fühlen sich Schüler manchmal, wenn sie versuchen, sich online zu bewerben. Ein kompliziertes, unübersichtliches Bewerbungsverfahren führt dazu, dass Bewerber mitten im Prozess abbrechen, weil sie Angst haben, etwas falsch zu machen. Schaffen Sie Transparenz. Statt lang und breit zu erklären, wie die Bewerbung bei Ihnen funktioniert, investieren Sie lieber in ein Formular, das kinderleicht zu bedienen ist. Die Bewerbung sollte mit wenigen Klicks möglich sein.

#### **7. Wo geht's hier zur Karriere?**

Der Spaß am Beruf und ein gutes Gehalt sind das Eine, die Perspektiven das Andere. Ohne sichtbare Entwicklungsmöglichkeiten verlieren Ausbildungsangebote für Jugendliche schnell an Attraktivität. Schüler denken gerne in Möglichkeiten, und sie möchten sich ihren Berufsweg so lange wie möglich offen halten. Erzählen Sie von einer Erfolgsstory aus Ihrem Unternehmen.